

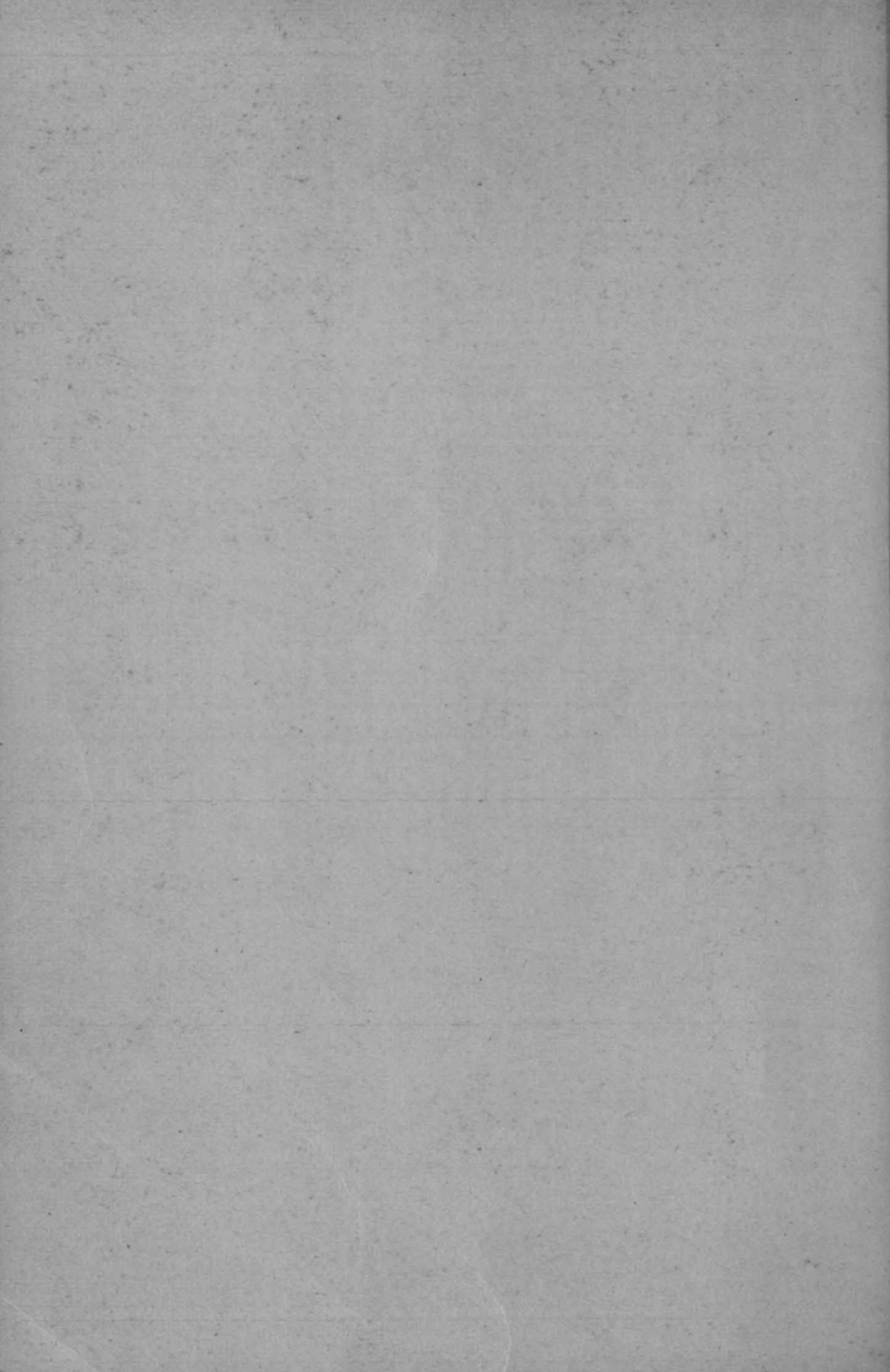
S III 145

Bericht
über die Verwaltung
der Öffentlichen
Bibliothek der Universität
Basel
im Jahre 1957



Basel
Buchdruckerei zum Basler Berichthaus AG
1958

858, 1131



Bericht über die Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel im Jahre 1957

1. Kommission, Personal

a) Kommission

Die Kommission erledigte ihre Geschäfte in vier Sitzungen: 18. Februar, 25. März, 27. April, 21. Oktober.

b) Personal

Das Berichtsjahr brachte im Stabe unserer Mitarbeiter einige wesentliche Veränderungen. Bibliothekar Dr. phil. Hans *Straub* trat Ende März wegen Erreichens der Altersgrenze nach 26jähriger Bibliothekstätigkeit in den Ruhestand. Mit ihm verlor die Bibliothek den sachkundigen Betreuer der Abteilung für exakte Wissenschaften, der Medizin und der Geographie. Ihm folgte Ende Mai Sekretärin I Hilda *Trog*, die langjährige Verwalterin der Tauschabteilung. In der Jahresmitte schied Sekretär I Karl *Buser*, erster hauptamtlicher Photograph der Bibliothek, nach Zurücklegung des fünfunddreissigsten Dienstjahres aus seinem Amt. Die Lücken, die durch den Rücktritt dieser um die Bibliothek sehr verdienten Beamten entstanden sind, stellten die Verwaltung bei der Wiederbesetzung vor nicht leichte Aufgaben. Zum Nachfolger von Herrn Dr. *Straub* wurde als Wissenschaftlicher Assistent I der Medizinhistoriker Dr. med. Nikolaus *Mani* gewonnen, dem als Consiliarius für die Gebiete der exakten Wissenschaften nebenamtlich Herr Dr. phil. Klaus *Meyer*, Assistent an der Physikalischen Anstalt, beigegeben werden konnte. Die Verwaltung der Tauschabteilung wurde dem zum Sekretär I beförderten Verwaltungsassistenten I Karl *Meyer* anvertraut, und aus dem Reprogewerbe wurde Herr Marcel *Jenni* als Technischer Assistent II zur Leitung der photographischen Abteilung in unsern Beamtenstab aufgenommen. Aus gesundheitlichen Gründen musste Herr Bernhard *Moser*, Verwaltungsassistent I, vorzeitig um seine Pensionie-

rung ersuchen, die unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Oktober gewährt wurde. Die Besetzung seiner Stelle ist zurzeit noch nicht definitiv geregelt.

Die durch die Ernennung von Herrn Karl Meyer als Verwalter der Tauschabteilung verwaiste Zeitschriftenkontrolle und die Kartensammlung gingen an Verwaltungsassistenten I Max *Allemann* über, dessen bisherige Funktionen zwischen Verwaltungsangestellten II Herbert *Sutter* (Lesesaalaufsicht) und Verwaltungsgehilfen I Walter *Argast* (Hilfe in der Tauschverwaltung) aufgeteilt wurden. Die dadurch unten auftretende Lücke wurde durch den auf den 1. Dezember zunächst provisorisch gewählten Verwaltungsgehilfen I Paul *Gobeli* ausgefüllt.

Auf den 1. Januar wurden der Verwaltungsassistent I Eugen *Brügger* zum Sekretär I, die Verwaltungsgehilfin I Elisabeth *Hollinger* zur Verwaltungsangestellten II und der Verwaltungsgehilfe II Emil *Frey* zum Verwaltungsangestellten II befördert.

Mit Wirkung auf 1. Januar 1958 erfüllten die Behörden ein altes Anliegen der Bibliotheksleitung, indem sie den Vorsteher der Ausleihe aus dem allgemeinen Verwaltungspersonal heraushoben und in Klasse 13 des Besoldungsgesetzes eine Stelle «Leiter der Ausleihe der Öffentlichen Bibliothek» schufen. Sie ernannten hiezu den bisherigen Vorsteher Herrn Franz *Fasolin*.

Krankheitsurlaube und die verschiedenen bis zur Wiederbesetzung vakanten Stellen zwangen uns, aus den Mitteln des uns vom Erziehungsdepartement zur Verfügung gestellten *Aushilfenkredites* als Hilfskräfte beizuziehen: Frau Helene *Mohler-Chardon* (halbtägig, Tauschabteilung) und die Herren Dr. phil. Rico *Reinle* (Katalogisierung), Wilhelm *Bitz* (Buchbinderei), Leonhard *Jedelhauser* (Sekretariat, Schlagwortkatalog). Während längerer oder kürzerer Zeit beschäftigten wir die Damen Frau Marie *Nabholz* (Ausleihe) und Frau Marie Josephine *Weber* (Zentralkatalog) sowie die Herren Dr. Hanno *Caprez*, Dr. Siegfried *Lang*, Emil *Lüthy* (Zentralkatalog) und Karl *Arber* (Photographie). Die Aussonderung eines Kredites für die Beschäftigung von *Werkstudenten* aus dem allgemeinen Aushilfenkredit ermöglichte es uns, bei Bedürfnis wechselnd in ihren freien Stunden Studenten zu beschäftigen. Der junge Hilfsmagaziner Eugen *Gubler* blieb weiterhin in unserm Dienst.

Über die wissenschaftlichen Hilfsarbeiten der Herren Prof. Dr. Hans *Thieme*, Dr. Arnold *Pfister* und Dr. Mathäus *Gabathuler* vgl. S. 15 und 18.

Im Bericht über die für uns so wertvolle Hilfe von seiten *freiwilliger Mitarbeiter* haben wir an erster Stelle des im Sommer im Alter von 79 Jahren verstorbenen Herrn Jost *Brunner-Schamböck* dankbar zu gedenken. Seit über dreissig Jahren hatte der in Basel heimisch gewordene Glarner sein grosses bibliographisches Wissen hilfsbereit und selbstlos in den Dienst der Universitätsbibliothek und ihrer Benützer gestellt und insbesondere von 1931 bis 1945 durch seine zunächst im «Basler Jahrbuch», nachher in der «Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde» erschienene «Basler Bibliogra-

phie» sich den Dank aller um die Geschichte Basels Interessierten verdient. Ebenfalls ehrenamtlich betreute er den Katalog der Basler Autoren und die als «Brunnersche Kollektaneen» seinen Namen tragende Sammlung von biographischen Zeitungsausschnitten.

Wie gewohnt unterstützte Frau Dr. Hedwig *Küthmann* unsere Tauschabteilung als willkommene freiwillige Helferin, Herr Emil *Bachelut* stellte sich wiederum der Zeitschriftenkontrolle zur Verfügung, Herr Dr. Dr. h. c. Alfred *Hartmann* widmete sich seiner «Amerbachkorrespondenz», Herr Eugen *Hermann* signierte Bestellungen für die Ausleihe, Herr Robert *Löffler* nahm sich der Porträtsammlung an, und die Herren Dr. Dr. h. c. Edgar *Refardt* und Dr. Hans *Zehntner* schenkten der Musikabteilung ihre Fürsorge. Sie alle seien unseres herzlichen Dankes gewiss.

2. Zuwachs

Der Berichterstatter stimmt für Leser von bibliothekarischen Jahresberichten wahrlich kein neues Lied an, wenn er von den Sorgen spricht, die ihm die Erwerbspolitik von Jahr zu Jahr in vermehrtem Masse bereitet. Er hat zwar im Vorjahr (vgl. Jb. 1956 S. 4) dankbar bestätigen können, dass der «Fonds 1956» es ermöglichte, manche Desiderate der Bibliothek im Interesse von Forschung und Studium zu befriedigen. Auch im Jahre 1957 war dieser Fonds unsere wirksamste Ausweichstelle. Doch ist ein ansehnlicher Teil davon schon aufgebraucht, ein weiterer Betrag ist für die Kosten der angeschafften Zeitschriften während zehn Jahren und für die Fortsetzungswerke reserviert. In absehbarer Zeit wird auch über den Rest verfügt sein. Da sich die Sammlung ausserordentlicher Mittel nicht beliebig wiederholen lässt, muss die Bemühung der Bibliothek sich in erster Linie dahin richten, ihre ordentlichen Einnahmequellen den unabdingbaren Bedürfnissen anzupassen.

Es wäre nun aber zu einfach und würde kein Bild von den wirklichen Verhältnissen bieten, wollte man nur den Teuerungsindex für Bücher – wenn ein solcher eindeutig zu finden wäre – mit dem Staatskredit der Bibliothek (zurzeit Fr. 100 000.— für Bücherkäufe, Buchbinder, Katalogmaterial, Büralien) in Beziehung bringen und entsprechende Schlüsse ziehen. Wir halten es vielmehr für nötig, etwas weiter auszugreifen und einige der Verlagerungen, die in den Zuwachsquellen des Kaufes, der Schenkungen und des Tausches teils schon in den letzten Jahrzehnten, teils erst in den letzten Jahren spürbarer sich bemerkbar machten und auf unsere Erwerbspolitik nicht ohne Einfluss bleiben können, im Zusammenhang knapp darzulegen, um damit Einsicht in die Situation des Instituts und in die Notwendigkeit zu gewähren, ihr wirksam zu begegnen.

Die Bibliothek muss in der Lage sein, der Universität, ihren Dozenten und Studenten und darüber hinaus allen an der Forschung mittätigen oder an

ihren Ergebnissen interessierten Kreisen der Stadt, seien es Institute und Betriebe oder Privatpersonen, einen Grossteil der von ihnen benötigten Literatur benützungsbereit zu halten. Das geschieht in erster Linie auf dem Wege des Kaufes. Die ordentlichen Einnahmen, die ihr das ermöglichen sollten, setzen sich zusammen aus dem Staatskredit, aus Beiträgen der Universität (Inskriptions- und Semestergebühren, Fakultätszuschüssen), dem Ertrag von Stiftungen und Fonds und Beiträgen für Bücheranschaffungen. Die aus diesen Einnahmen zu bestreitenden Ausgaben verteilen sich auf die Hauptposten Bücherkäufe, Buchbinderei sowie Katalogzettel und Büralien.

Wer die Rechnungsablagen in unsern jährlichen Berichten verfolgt hat, ist von unserm Bekenntnis nicht überrascht, dass wir seit Jahren mit unsern normalen Mitteln nicht ausgekommen sind, sondern dass die Differenzen zwischen jährlichen Einnahmen und Ausgaben vielmehr beträchtliche sind. Der in unserer Rechnung ausgewiesene Passivsaldo von Fr. 32 742.01 würde ein Mehrfaches betragen, hätten wir nicht dauernd auf den sogenannten Geschenkfonds, auf den Ertrag verkaufter Dubletten, auf Einnahmen der photographischen Abteilung greifen und durch Kapitalentnahme aus diesen und andern Fonds zusätzliche Mittel gewinnen können. So wurden in den letzten zwanzig Jahren dem Geschenkfonds mehr als Fr. 30 000.—, dem Dublettenfonds seit seiner Einrichtung über Fr. 180 000.— entnommen. Beide aber sind nicht unerschöpflich. Die ältern wertvollen *Dublettenbestände*, die unsere Generation hatte übernehmen können, sind im wesentlichen verwertet, und neues Material fliesst spärlich zu. Während in früheren Jahrzehnten bei Todesfällen von Professoren die Schenkung von grossen Gelehrtenbibliotheken keine Seltenheit, sondern fast das Übliche war, kommt sie heute infolge der soziologischen Veränderungen, der Steuermassnahmen usw. nur noch sehr ausnahmsweise vor. Für uns wirkt sich dies in doppelter Art aus: Es nimmt uns erstens die Möglichkeit, Lücken aus diesen Nachlassbibliotheken zu schliessen, was um so mehr ins Gewicht fällt, als diese Bibliotheken oft kostbare Bestände über spezielle Gebiete enthielten, die dann mit einem Schlag den Besitz der Bibliothek in der betreffenden Sonderdisziplin rundeten. So stieg dieser Zuwachs aus dem Zufälligen, das Schenkungen gelegentlich zu einer fraglichen Bereicherung macht, in den Rang einer «gezielten» Erwerbung hinauf. Jetzt müssen mehr und mehr die Lücken zu Lasten der laufenden Kredite über den Antiquariatsmarkt ausgefüllt werden. Und zweitens fallen in viel geringerem Masse neue Doppelstücke an, aus denen der Dublettenfonds gespeist werden könnte. Dem Budget der Bibliothek bringt das Seltenerwerden grosser Bücherschenkungen eine Verschlechterung von mehreren tausend Franken im Jahr.

Ferner spielten in früheren Jahrzehnten die *Zinserträge aus Stiftungen und Fonds* im Anschaffungsbudget der Bibliothek eine sehr grosse Rolle. Wie sehr die Kaufkraft der unverändert gebliebenen Kapitalien gelitten hat, stellen wir dauernd fest, wenn wir gezwungen sind, Zeitschriften und Fortsetzungswerke, die aus den Zinsen einer Stiftung bestritten wurden, sukzessive

auf die ordentlichen Mittel zu übernehmen, weil die Erträge nicht mehr ausreichen.

Dazu kommt die *Verteuerung der Buchbinderarbeiten*. Der Verband Schweizerischer Buchbindermeister, dessen Preisberechnungen immer noch sein Tarif von 1932 mit den dem Teuerungsindex entsprechenden Zuschlägen zugrunde lag, hat mit Wirkung auf den 1. Januar 1957 einen neuen Tarif in Kraft gesetzt, der für uns gegenüber 1956 eine Erhöhung der Kosten für Roheinbände (Einbände ohne Rückentitel) um 16 Prozent, für die Rückentitel eine wesentlich höhere bringt. Die jährliche Mehrausgabe beträgt allein infolge der neuen Tarife um die 6000 Franken.

Auf dem *Gebiet des Tausches* sind es vorzüglich zwei Tatsachen, die unsere Zuwachsgeschäfte ungünstig beeinflussen: Gar nicht selten kommt es vor, dass Tauschpartner uns die Meldung zukommen lassen, dass es ihnen die hohen Druckkosten nicht mehr gestatten, ihre Zeitschrift tauschweise abzugeben. Wenn es sich dabei um wichtige Periodica handelt, sind wir gezwungen, sie künftig käuflich zu erwerben. Und zweitens gelangen mancherorts gerade grössere Dissertationen nicht mehr in vollem Umfang oder gar nicht in den Tausch und müssen bei entsprechender Bedeutung gekauft werden.

Diese Erwägungen haben in ihrer Gesamtheit gewiss eine beträchtliche Durchschlagskraft; sie treten aber in ihrer Bedeutung zurück neben der Belastung, die der *starke Anstieg von Preis und Produktion von wissenschaftlichen Publikationen* der Bibliothek bringt, die ihre Aufgabe ernst nimmt, der Basler und der Schweizer Forschung im Interesse der Stadt und des Landes wirksam zu dienen. Wir sind nicht müde geworden, in den Berichten der letzten Jahre auf diesen Punkt hinzuweisen und gehen deshalb hier nicht mehr auf Einzelheiten ein.

Während die Erträgnisse aus den Zinsen der Stiftungen und Fonds und die Zuschüsse der Universität im wesentlichen wenig veränderliche Grössen sind, ist es einzig der *Staatskredit*, der den Bedürfnissen angepasst werden kann. Der oben geschilderten Verknappung der Mittel kann nur dadurch begegnet werden, dass ein erhöhter Staatskredit für die dauernden Ausfälle einspringt. Deshalb hat sich die Bibliothekskommission gezwungen gesehen, zu beantragen, ihn vom Jahre 1958 an von Fr. 100 000.— auf Fr. 180 000.— zu erhöhen.

Zuwachszahlen:	1957	1956
Kauf	6 882	9 710
Geschenk	7 153	9 511
Tausch	10 155	9 541
Insgesamt	24 190	28 762

Die Erklärung für die keineswegs beunruhigenden Rückgänge liegt darin, dass im Kauf keine grössere Zahl von Antiquaria global erworben wurde, und dass auch keine wirklich umfänglicheren Schenkungen an uns gelangten.

a) Käufe

1. Handschriften

Wir erwarben u. a. eine Handschrift astrologisch-zahlenmystischen Inhalts, betitelt «Handspiegell der wundern Gottes» und geschrieben 1642 in Basel von Johann Heinrich *Sattler* (gen. Wyssenburger), geb. zu Basel 1589 als jüngster Sohn von Wolfgang Sattler (1548–1590), Ratsherrn zu Webern, sowie Originalschreiben von Hieronymus *Annoni* (1697–1770) an Johann Werner Huber (1700–1755), von Wilhelm Martin Leberecht *de Wette* (1780–1849) an Johann Joseph von Görres (1776–1848), dat. 3. Juli 1844, sowie von Heinrich *Wölfflin* an Margarete Siebert (18. Nov. 1902), Karl Wolfskehl (5. Sept. 1918) und an Harry Maync aus den Jahren 1922–1928.

2. Drucke

Die Gesamtausgaben für Bücheranschaffungen (mit Ausschluss der Bindekosten) in der Höhe von nahezu Fr. 200 000.— verteilen sich laut folgender Tabelle (vgl. auch Tab. II):

	1957		1956	
	Einheiten	Fr.	Einheiten	Fr.
Zeitschriften . . .	2559	= 83 994 = 42 %	2261	= 70 420 = 39 %
Fortsetzungen . . .	1245	= 44 047 = 22 %	1066	= 35 386 = 20 %
Neuheiten	2605	= 58 268 = 30 %	2290	= 52 753 = 30 %
Antiquaria	473	= 12 519 = 6 %	4093	= 19 703 = 11 %
	<u>6882</u>	<u>= 198 828 = 100 %</u>	<u>9710</u>	<u>= 178 262 = 100 %</u>

Wie ein Blick auf die Zusammenstellung ergibt, sind die Kosten für Zeitschriften und Fortsetzungen zusammen auf 64 Prozent der Ausgaben angestiegen und haben damit das zulässige Mass überschritten. Es ist gewiss nicht weniger unbefriedigend, dass wir, um die Neuheiten nicht allzu sehr zu mindern, auf die Erwerbung von Antiquaria zu der in jeder Bibliothek zielbewusst zu betreibenden Ausfüllung von Lücken in den Altbeständen weitgehend verzichten mussten.

Die Zunahme der Zeitschrifteneinheiten (2559 gegen 2261) erklärt sich einerseits dadurch, dass nicht weniger als 68 Periodica aller Disziplinen neu abonniert werden mussten, wobei öfters mehrere Jahrgänge anzuschaffen waren. Allein diese 68 Zeitschriften belasten unsere Rechnung mit rund Fr. 15 000.—! Ohne den «Fonds 1956» wäre dies unmöglich gewesen.

Aus den ihm zu verdankenden Erwerbungen des Jahres erwähnen wir als besonders wichtig die folgenden zum Teil kostbaren Anschaffungen: Diction-

naire Encyclopédique Quillet; Encyclopedia Canadiana; Universal Jewish Encyclopedia. — Mošin & Traljić, Filigranes des XIIIe et XIVE siècles. — Enciclopedia filosofica; Rosmini, Opere. — François de Sales, Oeuvres; Talmud de Jérusalem; Ephemerides Liturgicae. — Copyright Laws and Treaties of the World; Gazette du Palais. — Kaiser Maximilians Weisskunig; Storia di Venezia; Pubblicazioni degli Archivi di Stato. — Goethe, Werke hg. von Petsch; Bossuet, Oeuvres oratoires; Fénelon, Oeuvres; Lamartine, Correspondance; Malraux, Oeuvres complètes; Rotrou, Oeuvres; Valéry, Cahiers; Astrana Marín, Miguel de Cervantes Saavedra; Morais Silva, Grande Dicionário da Língua Portuguesa; Mickiewicz, Dzieła (Werke); Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika (Serbokroatisches Wörterbuch); Romanic Review. — Basike Bibliothek «Aetu». — Breasted, The Edwin Smith Surgical Papyrus; Davies, Ancient Egyptian Paintings; Luglia, La Tecnica Edilizia Romana; Sylloge Nummorum Graecorum: Deutschland; Zoega, Catalogus Codicum Copticorum Manucriptorum. — Monumenta Polyphoniae Liturgicae; Dvořák, Gesamtausgabe. — Ehrlich, Collected Papers; American Heart Journal; American Journal of Medicine; American Journal of Pathology; American Journal of Psychiatry; Annals of Medical History; Archives of Internal Medicine; British Journal of Plastic Surgery; Illinois Medical Journal; Journal of Bone and Joint Surgery; Journal of Hygiene. — Handbuch der Pflanzenphysiologie; Iconum Botanicarum Index Londinensis; Natural History of Juan Fernandez and Easter Island; Journal of Histochemistry and Cytochemistry; Journal für Ornithologie; Journal of the Society for the Bibliography of Natural History; Symposia of the Society for Experimental Biology. — Annals of Science; Annual Review of Nuclear Science; Annual Review of Physical Chemistry; Chemical Reviews; Journal of Inorganic and Nuclear Chemistry; Monatshefte für Chemie; Nuclear Physics.

b) Schenkungen

1. Handschriften

Wir erhielten von

Frl. Marguerite *Alioth*, Arlesheim, die handschriftliche Partitur der von ihr komponierten Ouverture zu «La princesse lointaine» von Edmond Rostand;

den *Allgemeinen Bibliotheken der GGG* 5 Bände Nachschriften juristischen Inhalts, hauptsächlich aus dem Nachlass von Dr. Paul Speiser-Thurneysen (1875–1954);

Frl. Dr. Auguste *Bruckner* den wissenschaftlichen Nachlass von Prof. Dr. Wilhelm Bruckner (1870–1952), germanistische Vorlesungen, Vorträge, Kollektaneen;

Herrn Dr. Hermann *Geiger-Otto*, Riehen, Materialien für den Nachlass des Basler Blumen- und Insektenzeichners Jonas David Labram (1785–1852), darunter eigene Untersuchungen von Dr. Geiger und von Prof. Dr. Gustav Senn (1875–1945);

Frau Pfarrer Elisabeth *Hoch-Staehelin* das 1669 angelegte «Philothecium» (Stammbüchlein) des Zürcher Chorherrn und Professors Johann Heinrich Fries (1639–1718) und die «Prosaischen Unterhaltungen» von Johann Jacob Bischoff, dem späteren Pfarrer zu St. Theodor (1785–1864), angefangen 1. Brachmonat 1804 (vgl. u. die Schenkung von Fr. Alice Rohrer);

Herrn Karl Emil *Hoffmann* laut testamentarischer Verfügung das bereits vorhandene Bestände ergänzende Autogramm einer Jugendkomposition aus dem Jahre 1890 von Walter Courvoisier (1875–1931): Am Lemanse. Für eine Singstimme mit Klavierbegleitung. Gedicht von K. E. Hoffmann;

Herrn Dr. Rudolf *Meyer-Jenny* die handschriftliche Bibliographie des Quellenmaterials zu seiner Dissertation «Die Flugschriften der Epoche Ludwigs XIV. Eine Untersuchung der in schweizerischen Bibliotheken enthaltenen Broschüren (1661–1679)» mit Angabe der Bibliotheksstandorte. Die Bibliographie enthält auch das unverwertete gesammelte Material bis 1715;

Fr. Alice *Rohrer* einen Nachtrag zur Biographie von Dr. med. Friedrich Rohrer-Weber (vgl. Jb. 1956 S. 9); Handschriftliches aus dem Nachlass von Pfr. J. J. Bischoff-Bähler (1785–1864), darunter ein Album «Denkmäler der Freundschaft» ca. 1804–1813 u. a.; Reisenotizen von Dr. iur. und Reg.-Rat Gottlieb Bischoff (1820–1885); Briefe und Akten aus dem Nachlass des Kupferstechers Friedrich Weber-Bischoff (1813–1882) u. a.;

Frau Dr. S. *Schaub-Glück* einen Faszikel Musikerbriefe an Musikdirektor August Glück (1852–1914), darunter vornehmlich solche von Friedrich Hegar und Max Bruch;

Herrn Dr. Guido *Schneeberger* einen Brief von Max von Pettenkofer (1818 bis 1901) an einen Ungenannten, dat. München, 19. April 1877;

Frau Ré *Soupault* ein maschinenschriftliches Manuskript einer eigenen Arbeit: Romain Rolland und sein Tagebuch der Kriegsjahre 1914–1918;

Herrn Prof. Taylor *Starck*, Cambridge (Mass.), einen an ihn gerichteten Brief von Andreas Heusler III;

Herrn Pfarrer Hans *ten Doornkaat*, Hütten (ZH), die Nachschrift eines Kollegs von C. A. Auberlen, Basel 1863/64, über Apologetik, durch einen unbekanntenen Schreiber;

Herrn Alfred R. *Weber-Oeri* einen Brief von Jacob Burckhardt an Frau Oberst Alioth-Falkner, Arlesheim, vom 7. Juli 1870;

Frau Prof. Lucie *Zickendraht* aus dem Nachlass von Prof. Dr. Hans Zickendraht (1881–1956) 24 Faszikel Vorlesungen und Untersuchungen über angewandte Physik.

Zur Herstellung von Mikrofilmen überliessen uns leihweise

Herr Dr. Robert *Münster*, München, 9 seiner handschriftlich aus unsern

Orchesterstimmen verfertigten Partituren von Sinfonien des Carlo Giuseppe Toeschi (1724–1788) und

Frau Amélie Socin-Merian das Stammbuch von Andreas Ryff (1550–1603).

2. Drucke

An umfänglicheren oder wertvolleren Büchergaben sind uns zugegangen von

Herrn Dr. Georges *Contenau* 10 Bde, 3 Brosch.: Archäologie;

Herrn Prof. Dr. Walther *Eichrodt* 187 Bde, 3 Brosch.: Theologie;

Herrn Dr. Ulrich *Huber Noodt*, Zürich, 28 Bde, 9 Brosch.: niederländische Literatur;

F. Hoffmann-La Roche & Cie. AG ca. 500 Bde, 30 Brosch.: chemische und medizinische Zeitschriften;

Herrn Gottfried *Keller*, London, und Frau Margrit *Hüssy-Keller*, Menziken, aus dem Nachlass von Dr. iur., Dr. phil. h. c. Alt-Ständerat Gottfried Keller 96 Bde und Brosch.: Orchideenliteratur;

dem *Amerikanischen Konsulat* 32 Bde: ausländische Politik der USA;

der *Öffentlichen Krankenkasse* zur Verwendung im Tausch je 200 Exemplare der «Basler Morbiditätsstatistik» für 1936 und 1948;

dem *Naturhistorischen Museum* 242 Bde, 25 Brosch.: hauptsächlich englische Literatur zu Darwin und Haeckel;

der *Redaktion der Basler Nachrichten* ca. 1000 Bde und Brosch.: Literatur, Zeitgeschichte, Politik;

der *Redaktion der Helvetica Physiologica et Pharmacologica Acta*, Schweizerischer Verein der Physiologen und Pharmakologen, 15 laufende Jahrgänge von physiologischen und pharmakologischen Zeitschriften;

der *Redaktion der Zeitschrift für Schweizerisches Recht* 32 Bde, 39 Brosch.: juristische Literatur;

der *Sandoz AG* 174 Bde, 288 Brosch.: Chemie, Medizin;

Herrn Dr. Guido *Schneeberger* 17 Bde, 2 Brosch.: Philosophie, Geschichte;

Herrn Waisenvater Arnold *Schneider-Pfrunder* 30 Bde, 7 Brosch.: ältere und neuere Literatur zur Geschichte des Kartäuserordens;

Herrn Prof. Dr. Ernst *Stahelin* 36 Bde, 46 Brosch.: Theologie;

Herrn Dr. h. c. Emanuel *Stickelberger*, Uttwil, für die Emanuel Stickelberger-Stiftung der Basler Frühdruck: Das neue Testament recht grüntlich deutsch, die 3. Ausgabe der Lutherschen Übersetzung, Basel: Adam Petri, Hornung 1525, die durch die ihr eigenen Illustrationen zur Apokalypse eine besonders wertvolle Ergänzung unserer Basiliensia bedeutet (vgl. Abb. 1 u. 2);

Herrn Dr. Eduard *Thommen* 51 Bde, 7 Brosch.: sprachwissenschaftliche und botanische Literatur;



Abb. 1. Eingangsholzschnitt zur Apokalypse aus der deutschen Bibel von Grüninger, Strassburg 1485 (vgl. S. 9)

Herrn Paul Vosseler 2 Bde, 30 Brosch.: Musik;

Herrn Alfred Weber-Stehlin 109 Bde, 260 Brosch.: Architektur, historische und kunsthistorische Zeitschriften;

der Eidgenössischen Zentralbibliothek, Bern, 243 Bde, 27 Brosch.: amtliche Drucksachen, Medizin;

Herrn Prof. Dr. Ernst Zwinggi 73 Bde: versicherungswissenschaftliche Literatur.

Wie gewohnt bedachten uns die Verleger unserer Stadt mit der Jahresproduktion ihrer Firmen, nämlich:

Bärenreiter-Verlag; Birkhäuser AG; Verlag Die Brigg; Helbing & Lichtenhahn; S. Karger AG; Edition Kneusslin; Heinrich Majer; Basler Missions-Buchhandlung; Phoebus-Verlag GmbH (Dr. Hermann Loeb); Ernst Reinhardt AG; Friedrich Reinhardt AG; Gute Schriften; Benno Schwabe & Co.;



Abb. 2. Der entsprechende Holzschnitt aus dem N.T. von Adam Petri, Hornung 1525. Er geht auf das Vorbild von Abb. 1 zurück, zeigt aber wie andere Bilder dieser Ausgabe zur Apokalypse Hans Holbeinschen Einfluss.

Symphonia-Verlag; Verlag für Recht und Gesellschaft AG; Wepf & Co.; R. G. Zbinden & Co.

Auch auswärtige Verleger schlossen sich mit Schenkungen an:

Emmanuel Barblan, Lausanne; R. v. Decker's Verlag, G. Schenk, Hamburg; Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern; Foetisch SA, Lausanne; Urs Graf-Verlag, Lausanne; Hug & Co., Zürich; Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung, Dornach; Verband Schweizerischer Konsumvereine; Philosophisch-Anthroposophischer Verlag, Dornach; Verlag für schöne Wissenschaften, Dornach; Otto Walter, Olten.

Aus der grossen Zahl weiterer Gönner, die uns Schriften zukommen liessen, nennen wir:

Ambassade de Belgique, Bern; Statistisches Amt; Eidg. Statistisches Amt; Hygienische Anstalt; Zoologische Anstalt; Arbeiter-Zeitung; Banca di Credito

Finanziario SA, Milano; Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; Allgemeine Bibliotheken der GGG; Paul Brack-Rothlin; Prof. Dr. Arthur Brückner; Dr. Ernst Burckhardt; Hans Burckhardt; Bureau central de statistique de Suède, Stockholm; Carnegie Institution, Washington; Ciba AG; Eidg. Politisches Departement, Bern; Département de statistique, Kopenhagen; Prof. Dr. Josef Ehret; Erziehungsdepartement; Redaktion der «Experientia»; Dr. Emanuel Faesch-Walz; Prof. Dr. Adolf Gasser; Freiwillige Akademische Gesellschaft; Prof. Dr. Alfred Gigon; Gouvernement général de l'Algérie, Alger; Pfr. Dr. Karl Gschwind; Dr. Markus Guggenheim; Hallwyl-Museum, Stockholm; Prof. Dr. Heinrich Heusser; Frau Emma Hoffmann-Fleiner; Nachlass Karl Emil Hoffmann; Prof. Dr. Karl Jaspers; Institut zur Erforschung der UdSSR, München; Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz; Dr. Martin Iselin, Riehen; Fritz Jud-Blanke; Prof. Dr. Carl Gustav Jung, Küsnacht-Zürich; Frau M. Kaufmann-Etlin, Luzern; Frl. Anna Keller; Verwaltung der Evang.-Reform. Kirche; Dr. Otto Kluth; Prof. Dr. Karl Kuhlmann; Basler Kunstverein; Schweizerische Landesbibliothek, Bern; Staatliche Lehrmittelkommission; Prof. Dr. Fritz Lieb; Ministerie van Openbaar Onderwijs van Belgie, Bruxelles; Dr. Armin Mohler, Bourg-La-Reine; Dr. Ernst Mohr; Hans Eduard Moppert-Vischer; Pfr. Oskar Moppert; National-Zeitung; Nations Unies, Genf und New York; Organisation européenne de coopération économique, Paris; Dr. Max Ostermann; Medizinische Poliklinik; Neurologische Poliklinik; Dr. Dr. h. c. Edgar Refardt; Dr. Rudolf Riggenschmid; Louis Rosé-Schmal; Frau Dr. Maja Sacher-Stehlin, Pratteln; Dr. Samuel Schaub; Dr. Rudolf Schneider; Englischs Seminar; Theologisches Seminar; Dr. Albrecht Simons, Zürich; Staatsarchiv; Staatskanzlei; Frau Prof. Hanna Stäblein-Harder, Erlangen; Schweiz. Stiftung für alpine Forschung, Zürich; Strafgerichtskanzlei; Frau Margrit Stückelberger-Eckel; Prof. Dr. Friedrich Suter; Dr. Rudolf Suter-Christ; Prof. Dr. Rudolf Tschudi; Unesco, Paris; Universität; Paul Vischer-Geigy; Basler Volksblatt; Frau Luise VonderMühlh; Dr. Alfred Wieland, Arlesheim; Pfr. Gottlob Wieser, Riehen; Schweiz. Wirtschaftsarchiv; Hans Witz, Lörrach; Zentralbibliothek, Zürich; Dr. Roland Ziegler, Oberwil; Neue Zürcher Zeitung, Zürich.

c) Tausch

Es kann als erfreuliche Erscheinung verbucht werden, dass der Tauschverkehr nach dem Tiefpunkt im Jahre 1945 (1477 Einheiten) erstmals seit 1940 die Zehntausendergrenze (10 155 Einheiten) wieder überstiegen hat, und dass dies trotz der strengeren Siebung bei der Aufnahme der Fall ist. Der Anstieg ist nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben, dass erneut einige deutsche Universitäten für ihre Dissertationen den Druckzwang eingeführt haben.

Der Tauschzugang verteilt sich auf die folgenden Rubriken:

Akademischer Tausch, vorzüglich Dissertationen	7504	Einheiten
Bibliotheks- und Dublettentausch	575	»
Depositum der Historischen und Antiquar. Gesellschaft	409	»
Depositum der Naturforschenden Gesellschaft	1185	»
Depositum der Medizinischen Akademie	482	»

Hervorgehoben zu werden verdient, dass sich der Zuwachs mehr und mehr gleichmässig in Bände und Broschüren aufteilt, während in der Vorkriegszeit die letzteren bei weitem überwogen. Es ist gelungen, mit insgesamt 62 neuen Partnern in Verbindung zu kommen.

Die Bibliothek der *Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften* verzeichnete mit Einschluss der geschenkten und gekauften Bücher eine Zunahme um 570 Einheiten. Unsere Tauschstelle bringt für sie 322 Exemplare des «Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften» und 88 Exemplare der «Bibliographia Medica Helvetica» zum Versand.

d) Deposita

Die *Schweizerische Philosophische Gesellschaft* übergab uns ihr Archiv der Jahre 1940—März 1957 in dauernde Verwahrung. Die Benützung kann nur mit Bewilligung des Präsidenten der Gesellschaft erfolgen.

Der *Nachlass Otto Rippl* (vgl. Jb. 1956 S. 13 u. 17) konnte durch weitere uns überlassene Originale oder Photokopien ergänzt werden.

Den Nachlass des Komponisten *Carl Futterer* (1873—1927) vervollständigten die Erben durch Zuweisung handschriftlicher Partituren, Klavierauszüge und Textbücher. Der Nachlassbestand, dessen Hauptteil in Jb. 1945 S. 11 irrtümlich als Schenkung angeführt wurde, ist als Depositum zu betrachten.

Als weiteres Depositum konnten wir entgegennehmen von Herrn *Adolf Vischer-Simonius* 26 Konvolute, diverse Schachteln und Mappen, 3 Briefordner sowie einige Bücher und Broschüren aus der *Exlibris-Sammlung Simonius-Blumer* (wird erst in der Zuwachsstatistik von 1958 erscheinen).

e) Deponierung eigener Bestände

Im Einverständnis mit Frau Dr. *Carmen Weingartner-Studer* wurde die im Nachlass *Felix Weingartner* (vgl. Jb. 1952 S. 13) bei uns deponierte Flöte *Ludwig van Beethovens* mit den zugehörigen handschriftlichen Beilagen der Sammlung alter Musikinstrumente des *Historischen Museums* als Dauerleihgabe anvertraut.

3. Benützung

Ausgeliehene Schrifteinheiten	163 757 (1956: 153 579)
Gesamtzahl der Bestellungen	111 717 (1956: 112 932)

Mit 163 757 ausgeliehenen Schrifteinheiten haben Ausleihe und Lesesaal eine Höchstleistung erzielt, der nur das Jahr 1955 mit 158 616 Benützungen sich annähert. Wir haben damit im monatlichen Durchschnitt unsern Lesern 13 646, d. h. arbeitstäglich etwa 550 Einheiten in die Hand gegeben. Die starke Zunahme ist für uns um so erfreulicher, als sie nicht ganz selbstverständlich ist: Die meisten grössern Industrie- und manche Institutsbibliotheken stützen sich heute bei ihren Bestellungen auf das 1955 von der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare herausgegebene «Verzeichnis ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken (VZ 4)», um ihren Bedarf unter Benützung des schweizerischen interurbanen Leihscheins ohne Umweg über die örtliche Hauptbibliothek sich zu beschaffen. So lassen sich die Basler chemischen Industriebetriebe weitgehend direkt bedienen, und wir unserseits versenden nach auswärts prozentual weniger als früher an die Hauptbibliotheken und beliefern dafür die Institute ohne Umweg. Wenn trotzdem die Frequenz angestiegen ist, so ist dies intensiverer Beanspruchung von anderer Seite zu verdanken. Wir sind überzeugt, dass es im Interesse der Bedienung der schweizerischen Forscher läge, wenn noch mehr Institute von der Existenz des VZ 4 Kenntnis nehmen würden, zumal nachdem zu dessen Hauptband der 1. Supplementband mit 5500 neuen sowie 1500 aus dem Hauptband wiederholten Titeln mit ergänzenden Bestandesangaben soeben erschienen ist.

Vom 1. Oktober an hielten wir den Lesesaal versuchsweise Dienstags und Donnerstags nicht wie bisher nur bis 21 Uhr, sondern bis 22 Uhr offen und sind damit einem deutlichen Bedürfnis mancher Benützer entgegengekommen.

Die Zunahme der ausgeliehenen Einheiten, die vermehrten Benützungstunden und die durch Personalausfall im Gesamtbetrieb nötigen Rückgriffe auch auf die Belegschaft der Ausleihe haben diese freilich zeitweise unter harten Druck gesetzt. Durch provisorische Hilfskräfte, besonders durch stundenweise Aushilfe von Werkstudenten im Magazindienst suchten wir der Belastung standzuhalten. Diese Hilfen leisten die Arbeit geschickt und freudig, aber es ist nicht zu verkennen, dass mit allem guten Willen bei dem vielen Wechsel das sichere Funktionieren des ganzen Ausleihapparates nicht in gleicher Weise gewährleistet ist wie bei einem geregelt tätigen und gut eingespielten Stab. Bei dieser Situation bedeutete es uns eine ganz besondere Unterstützung und verpflichtet uns zu Dank, dass der seit vielen Jahren im Ruhe-

stand lebende frühere Leiter der Ausleihe, Herr Eugen *Hermann*, täglich kenntnisreich, rüstig und mit Hingabe den Grossteil der von auswärts einlaufenden Bestellungen wie vor Jahrzehnten im Katalog mit unsern Signaturen versieht.

Für die Beanspruchung der Ausleihabteilung im einzelnen ist die statistische Tabelle II (vgl. S. 25) zu vergleichen.

4. Arbeiten¹⁾

a) Abteilungen

Das Hauptanliegen der *Handschriftenabteilung* war wiederum die Förderung des Katalogs der Abteilung B (Pergamenthandschriften). Es wurde der Inhalt von 36 Handschriften neu aufgenommen, womit nun B I 1 – VIII 31 vollständig beschrieben sind. Aus den restlichen Gruppen IX – XI verbleiben noch 30 Manuskripte. Die äussere Beschreibung ist für die Codices der Predigerbibliothek abgeschlossen; für die der Kartäuser ist sie in Angriff genommen. Da der Band bis Frühjahr 1960 auslieferbar sein soll, haben wir, um im Sommer 1958 mit dem Satz beginnen zu können, vorsorglich bereits einige Druckproben herstellen lassen.

Herr Dr. Dr. h. c. Alfred *Hartmann* lieferte das Manuskript des 5. Bandes der «Amerbachkorrespondenz» im Frühjahr ab und erledigte bis Jahresende die Korrektur des Satzes. Der Band umfasst die Briefe der Jahre 1537–1543, enthält Berichtigungen und Nachträge zu den ersten vier Bänden und bringt im Anhang einige Gutachten, die Bonifacius Amerbach dem Basler Rat erstattet hat. Das Buch soll im Frühjahr 1958 erscheinen.

Herr Prof. Dr. Hans *Thieme*, Freiburg i. Br., lieferte in Fortsetzung seiner Inventarisierung der iuristischen Amerbachiana (vgl. Jb. 1956 S. 16) Beschreibungen der Bände C VI b 3, 4 und 5. Der Inhalt dieser umfangreichen Miscellenbände besteht vor allem aus Vorlesungsheften, Briefkonzepten und Rechtsgutachten des Freiburger Juristen Ulrich Zasius.

Herr Dr. Mathäus *Gabathuler* führte die im Vorjahr begonnene Arbeit am nachgelassenen Briefwechsel Franz Overbecks fort.

Der neue Leiter der Abteilung für *Medizin und exakte Wissenschaften*, Herr Dr. med. Nikolaus *Mani*, wurde noch während längerer Zeit für die Gebiete der Mathematik und Physik von seinem Vorgänger, Herrn Dr. Hans *Straub*, in freundlicher Weise beraten, bis ihm in der Person von Herrn Dr.

¹⁾ Es werden hier nur Arbeiten festgehalten, die nicht zu den selbstverständlichen laufenden Verpflichtungen gehören, die von Spezialbeauftragten oder freiwilligen Hilfskräften verrichtet wurden oder die sonstwie besonders hervorzuheben sind.

phil. Klaus Meyer ein Consiliarius beigegeben werden konnte. Die Abteilung bemüht sich, zur bessern Koordinierung der Anschaffungspraxis vermehrte Beziehungen mit den verwandten Universitätsinstituten zu gewinnen.

In der Disziplin der *beschreibenden Naturwissenschaften* war vor allem die Katalogisierung des Zuwachses aus den *botanischen Bibliotheken* Boissier und de Candolle (vgl. Jb. 1956 S. 16) zu fördern. Es sind nun die Einzelwerke (Bot. A I–IV) und zum grössern Teil die Zeitschriftenreihen aufgenommen, während die zahlreichen Separata noch der Behandlung harren.

Für die *Musikabteilung* bemühte sich Frl. Marta Walter um die Datierung älterer Musikdrucke, die auf ihre Anregung aus dem Bazar 1956 der Basler Webstube eingetauscht worden waren. Mit Rücksicht auf die Knappheit der Hilfen, die dem Leiter der Abteilung für seine Arbeiten zur Verfügung gestellt werden konnten, liess er in verdankenswerter Weise die Korrespondenz, die im Berichtsjahr in ungewöhnlich grossem Ausmass durch schriftliche Anfragen und Begehren aus der Schweiz und dem Ausland nötig war, durch sein Personal im Schweizerischen Wirtschaftsarchiv ausfertigen.

In der *Porträtsammlung* war es durch den freiwilligen Einsatz von Herrn Robert Löffler, Riehen, möglich (vgl. Jb. 1956 S. 3), einen schönen Teil der seit Jahren wartenden Rückstände zu bestimmen, zu beschriften und in die Kataloge aufzunehmen.

Es war ein altes Anliegen der *photographischen Abteilung*, den im Laufe der Jahre angewachsenen Bestand der Negative von Aufnahmen aus unsern Handschriften und Drucken in eine übersichtliche Ordnung zu bringen. Herr Buser übergab nun beim Rücktritt seinem Nachfolger die grösstenteils von ihm hergestellten Platten und Filme in zwei Alphabeten, nach Porträtierten und nach Signaturen geordnet, so dass der Zuwachs inskünftig leicht einzureihen ist. Nur noch ein verhältnismässig kleiner Rest alter Negative wartet auf die Bestimmung. Dank dem Umstände, dass Herr Buser den Nachfolger sorgfältig in seine Aufgaben einführen und ihm mit seinem Amt auch manches aus dem Schatz seiner Erfahrungen übergeben konnte, wurde der Wechsel für die Benutzer weniger spürbar. Herr Marcel Jenni benützte einen Teil seiner Ferien, um in Leverkusen einen Kurs zur Einführung in das Agfacolor-Verfahren zu besuchen.

Um der an anderer Stelle (vgl. S. 5) erwähnten Tariferhöhung des Schweiz. Buchbindermeistervers eins auf dem Posten «Rückentitel» zu begegnen, unterwarfen wir die Titelpraxis unserer *Buchbinderabteilung* einer Revision mit dem Ziel, die Zeilenzahl der Rückentitel wesentlich zu reduzieren. Eine Instruktion zur bessern Ausnützung der Rückenbreite mittels Umgruppierung der Titelelemente, durch Weglassung von Artikeln und Verbindungswörtern, durch feste Abbreviaturen für immer wiederkehrende Begriffe, beginnt sich schon günstig auszuwirken, wird aber ihren Zweck erst erreichen, wenn von ihr auch alle Zeitschriften-Einbände erfasst sind. Wir gehen mit diesen Sparmassnahmen auf einem schon früher eingeschlagenen Weg weiter: 1936 waren

entsprechenden Anordnungen alle Zierelemente der Rückentitel (rote Leder-schildchen, Goldlinien) zum Opfer gefallen. Es wird dabei sorgfältig darauf geachtet werden, dass auch durch die neuen Instruktionen die Titel ihre Deutlichkeit nicht wesentlich einbüßen.

b) Kataloge, Verzeichnisse, Publikationen

Der empfindliche Wechsel im Stab der *Katalogisierungsabteilung* (vgl. S. 1f.) machte es erwünscht, den neuen Mitarbeitern vorgängig einer endgültig umgearbeiteten, neuredigierten Instruktion für den Alphabetischen Katalog die geltenden Katalogisierungsregeln in möglichst praktischer Form in die Hand zu geben: dies geschah durch ein von Sekretär I Wilfried Ricker bearbeitetes «ABC des Katalogisierens» in Schlagwortform, das durch eine übersichtliche vergleichende Darstellung der verschiedenen Katalogzettel-Typen ergänzt wurde.

Der im Jahre 1939 begonnene *Schlagwortkatalog* enthält jetzt 147 038 Führungszettel und 517 863 Titelmkopien; er zeigt gegenüber 1956 einen Zuwachs von über 30 000 Zetteln. Die vom frühern Katalogvorsteher noch aufgenommenen Korrekturen und Revisionen der geologischen Schlagwörter konnten zu Ende geführt werden. Beim starken Anwachsen des Katalogs erwies es sich als notwendig, eine Reihe von überflüssig erscheinenden und unnötig belastenden Dublierungen aufzuheben und durch Rückweise zu ersetzen. Durchgreifende Revisionen erfuhren in der Zoologie die Insekten, in der Philologie die Dialekte, in der Ethnologie die Indianer und verschiedene grössere Artikel in der Jurisprudenz. Das neu zugelassene Verfahren, in den Titelmkopien die allgemeine und die spezielle Literatur zu trennen, hat sich gegenüber der bisher geübten Praxis, bei grösserer Titelmzahl die Dissertationen von den übrigen Publikationen abzusondern, sehr bewährt. Wir sind uns bewusst, dass zahlreiche andere Revisionsdesiderate bestehen. Sie können nur sehr schrittweise nach Massgabe der Dringlichkeit durchgeführt werden.

In der *Tauschabteilung* wurde die im Vorjahre begonnene Umschrift der seit vielen Jahrzehnten benützten und stellenweise gänzlich unübersichtlich gewordenen Standortskataloge vorwärtsgetrieben. Derjenige der Naturforschenden Gesellschaft wurde fertiggestellt, jener der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft bis zum Buchstaben L gefördert.

Den *Schweizerischen Gesamtkatalog* in Bern belieferten wir mit 9000 (1956: 10 029) Titelmeldungen. Das *Schweizerische Wirtschaftsarchiv* verpflichtete uns zur Dankbarkeit durch Zustellung von 1502 (1956: 1538) montierten Zeitungsausschnitten für die Zwecke der «Basler Bibliographie» und der biographischen Dokumentation. Davon gingen 1113 Ausschnitte in unser Eigentum über.

Herr Dr. iur., Dr. phil. h. c. Edgar Refardt führte in gewohnter Weise die von ihm angelegten *systematischen Sondersachkataloge für Musik* («Theorie und Geschichte der Musik» und «Schriften und Aufsätze des 20. Jahrhunderts zur schweizerischen Musikgeschichte») weiter. Zu seinem 80. Geburtstag (8. August 1957) gab die Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft den 1928 vom Jubilar hergestellten und vom Leiter der Musikabteilung, Herrn Dr. Hans Zehntner, für den Druck umgearbeiteten und durch Aufnahme des Neuzuwachses ergänzten «Thematischen Katalog der Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts in den Handschriften der Universitätsbibliothek Basel» heraus. Er erschien als Band 6, Serie II, der «Publikationen der Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft» im Verlag Paul Haupt in Bern. Es war der Universitätsbibliothek eine Freude, ihre Dankbarkeit und Verehrung für den um ihre Musikabteilung so hochverdienten Mann durch einen Druckkostenzuschuss aus dem «Stumm-Gerber-Vermächtnis» zum Ausdruck zu bringen.

Herr Dr. Arnold Pfister hatte in seiner aus den Mitteln des Schweiz. Nationalfonds erfolgenden Bearbeitung der *Bibliographie der Basler Drucke 1501–1550* (vgl. Jb. 1956 S. 19) zunächst noch umfänglicheres, neu aufgetauchtes Material Koeglers auszuwerten. Daran anschliessend überholte er die 99 in den Jahren 1946–1948 durch Dr. Hans Koegler gemachten Beschreibungen und fertigte selbst rund 250 Aufnahmen von Drucken der Offizinen Amerbach, Amerbach-Froben, Amerbach-Froben-Petri, Furter, Froben allein, u. a. an. Da die genannten Drucker oder Druckergemeinschaften schon im 15. Jahrhundert bestanden, waren bei genauer Einsicht manche bisher dem 16. Jahrhundert zugewiesenen Werke ins 15. Jahrhundert zu setzen und für die Bibliographie auszuschneiden. Auch kam gelegentlich der umgekehrte Fall vor. Es liessen sich auch hinsichtlich der Verfasser, der Druckorte und Drucker usw. wertvolle neue Erkenntnisse gewinnen.

Bei der in Basel abgehaltenen Jahresversammlung der Schweiz. Bibliophilen-Gesellschaft, deren Sekretariat nach 14jähriger Beherbergung in unserer Bibliothek nach Zürich verlegt wurde, überreichten wir den Teilnehmern ein Faksimile: «Der Büchernarr» mit den entsprechenden Abschnitten aus der 1574 bei Sebastian Henricpetri in Basel unter dem Titel «Weltspiegel oder Narrenschiff» erschienenen Ausgabe von Sebastian Brants «Narrenschiff» und den 1498/99 von Johann Geiler von Kaysersberg darüber gehaltenen Predigten.

c) Ausstellungen und Führungen

Das Fehlen eines abschliessbaren Ausstellungsraumes, in dem die Bestände unter genügender Sicherung und in ansprechendem Rahmen präsentiert werden könnten, zwingt uns zu unserm Bedauern seit Jahren in dieser Sparte unserer Aufgaben zu grösster Zurückhaltung, indem wir uns fast ganz auf

die Erfüllung von Wünschen beschränken, die von aussen an uns hergetragen werden. So taten auch wir im September anlässlich der Aktion «*Basel öffnet Tür und Tor*» unsere Pforten auf und zeigten der Bevölkerung in vier Führungen Haus und Betrieb sowie eine Ausstellung unserer wertvollsten Schaustücke. Am 16. April empfingen wir die Basler Fremdenführer, um sie mit unsern Aufgaben und den wichtigsten Beständen bekannt zu machen. Am 4. Dezember besichtigte die *Basler Faktorengruppe* unsern Betrieb, wobei Gelegenheit geboten war, eine Anzahl offen ausgelegter repräsentativer Drucke aus der Basler Inkunabel- und Frühdruckzeit zu betrachten, und am 9. Dezember versammelte sich die *Ortsgruppe Basel der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare* in unserm Zeitschriftenzimmer und liess sich vom Konservator des Handschriftenkabinetts, Dr. Max Burckhardt, in einem *Rundgang durch die mittelalterlichen Handschriftenbestände aus altem Klosterbesitz* führen.

Es besuchten uns ferner das *Deutsche Proseminar* zu der seit einigen Jahren üblichen bibliographischen Orientierung und einige *Klassen aus der Handels- und aus der Gewerbeschule*. Zu wiederholten Malen verliessen Handschriften und alte Drucke unser Haus, um anderswo als *Leihgaben* sich sehen zu lassen: in *Basel* (im Schweiz. Turn- und Sportmuseum: «Spiel, Sport und Turnen im alten Basel»), im Augustinermuseum in *Freiburg i. Br.* für eine aus Anlass der Fünfhundertjahrfeier der dortigen Universität veranstaltete Ausstellung, in der 750 Jahre alten Stadt *Laufenburg* (Manuskripte von Hermann Suter), in *Zürich* (150jähriges Bestehen des Musikhauses Hug & Co.: Manuskripte von Hans Huber und Hermann Suter), in *Bern* für eine anlässlich des XI. Heinrich Schütz-Festes gezeigte Schau: «Kirchenmusik in der Reformierten Schweiz während fünf Jahrhunderten», in *Hamburg* und *Heidelberg* (Ausstellung zur Geschichte der Rauwolfia).

Aus dem bei uns aufbewahrten Nachlass des Komponisten Theodor Fröhlich (1803—1836) brachte der Schweizer Dirigent Jean Meylan in *Wien* in einem öffentlichen Konzert des Wiener Rundfunkorchesters Fröhlichs Symphonie in A-dur zur Erstaufführung.

d) Ausbildung

Für die neu mit Katalogisierungsarbeiten betrauten Funktionäre hatten wir verschiedene Ausbildungsgänge durchzuführen. An ihnen beteiligten sich als Lehrende die Bibliothekare Dr. Hans Flury und Dr. Theo Salfinger und Sekretär I Wilfried Ricker.

e) Postverkehr

Wir versandten insgesamt 35 980 (1956: 40 306) Poststücke, darunter über 12 000 Pakete in Ausleihe und Tauschverkehr.

5. Rechnungswesen

a) Allgemeines

Für die hohen, unsere normalen Mittel bei weitem überschreitenden Aufwendungen für Bücheranschaffungen haben wir dem «Fonds 1956» 75 000.— Franken, dem Dublettenfonds 6000.— Franken entnommen. Es war uns auf diese Weise möglich, den «Passivsaldo» des Jahres 1956 fast unverändert zu übernehmen. Seine allmähliche Abtragung muss auf die kommenden Jahre mit dem erwarteten höheren Staatskredit verschoben werden.

Am 22. Oktober begann durch die Finanzkontrolle eine unangemeldete mehrtägige Prüfung unserer Kassen- und Buchführung. Sie wurde in Ordnung und als sauber geführt befunden.

b) Zuwendungen für Bücheranschaffungen

Die Firmen, von denen wir im letzten Bericht (s. S. 22) die Zusage für Teilnahme am «Fonds 1956» melden konnten, haben uns ihre Beiträge zukommen lassen. Zu Beginn des Jahres schlossen sich in verdankenswerter Weise die Firma Bell AG (Fr. 1000.—), die Pax, Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft (Fr. 100.—) an. Mit dem sehr erfreulichen Gesamtergebnis von Fr. 239 600.— konnten wir die Aktion für diesen Fonds abschliessen.

Vergabungen sowie Zuwendungen für bestimmte Bücheranschaffungen durften wir des fernern mit Dank entgegennehmen von der Jacob Burckhardt-Stiftung Fr. 514.24; der Ciba Aktiengesellschaft Fr. 5000.—; der J. R. Geigy AG Fr. 500.—; der F. Hoffmann-La Roche & Cie. AG Fr. 4000.—; dem Literaturfonds der Basler Handelskammer Fr. 500.—; Herrn Prof. Dr. Karl Meuli Fr. 41.20; dem Museum für Völkerkunde Fr. 158.—; Frä. Maria Renz † (Vermächtnis) Fr. 1000.—; der Sandoz AG Fr. 3000.—; den Strenaegerbern Fr. 100.—; Herrn Prof. Dr. Rudolf Tschudi Fr. 12.05; Herrn Prof. Dr. Peter Vonder-Mühlh Fr. 100.—; der Zunft zu Webern Fr. 100.—.

Als *Beiträge zur Vermehrung ihrer Deposita, für Bucheinbände usw.* wandten uns zu: die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften Fr. 1627.83; die d'Annone-Stiftung Fr. 22.60; die Evangelische Buchhandlung (für die Kirchenbibliothek) Fr. 50.—; die Historische und Antiquarische Gesellschaft Fr. 391.30; die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Fr. 1217.92; die Kirchenbibliothek Fr. 400.—; der Freiwillige Museumsverein Fr. 1500.—.

c) Zuwendungen für Spezialarbeiten

Die *Freiwillige Akademische Gesellschaft* überwies uns für die Bearbeitung der «Basler Bibliographie» durch Herrn Dr. iur. Alfred Müller Fr. 2000.—

und sicherte uns für die Jahre 1958, 1959, 1960 weiterhin je Fr. 2000.— zu. Aus dem für die Weiterführung der Aufnahmen des juristischen Nachlasses der Amerbache durch Herrn Prof. Dr. Hans Thieme, Freiburg i. Br., bewilligten Kredit zahlten wir Fr. 1000.— aus.

Aus den Mitteln des «*Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*» gelangten für die «*Bibliographie der Basler Drucke 1501—1550*» (vgl. oben S. 18) Fr. 12 000.— zur Auszahlung.

Die *Franz Overbeck-Stiftung* überwies für die Arbeiten an der Korrespondenz von Franz Overbeck (vgl. oben S. 15) Fr. 3500.—.

6. Bau und Mobiliar

Im Jahresbericht für 1956 konnten wir auf S. 24 mitteilen, dass Herr Architekt Otto Senn auf Antrag der Baukommission vom Baudepartement beauftragt worden sei, bis Frühjahr 1957 eine Projektskizze vorzulegen, die von der Voraussetzung auszugehen habe, dass die Kuppelpartie mit den beiden kurzen Seitenflügeln des Verwaltungsgebäudes gleichzeitig mit dem Lesesaal niederzulegen sei und dass an die Stelle ein mehrgeschossiger Bau zu treten habe, der mit dem zwischen den beiden Schenkeltrakten zu errichtenden neuen Büchermagazin und den Benützungsräumen eine architektonische Einheit bilden müsse. Die ersten Monate des Jahres gehörten intensiven Studien zwischen Architekt, Baudepartement und Universitätsbibliothek, mit dem Resultat, dass der beträchtliche Raumgewinn, der bei Opferung des neubarocken, durch die Kuppel charakterisierten Baues zu erreichen ist, unsere anfänglichen Bedenken zurücktreten liess. Herr Senn konnte die neuen Skizzen, die von der Bibliothekskommission einstimmig gebilligt wurden, termingemäss vorlegen. Sie sehen im Strassenwinkel einen Bau mit drei Hauptgeschossen und zurücktretendem Dachgeschoss vor, während der Verwaltungsbau an der Schönbeinstrasse zwei Hauptgeschosse und ein zurücktretendes Dachgeschoss erhalten soll. Im projektierten Büchermagazin liess sich durch eine Planstraffung eine erwünschte Platzreserve erzielen.

Leider konnte mit Rücksicht auf die Baupläne des anliegenden Botanischen Gartens unser Projekt erst im Herbst der Baukommission zur Begutachtung unterbreitet werden. Am 9. Oktober billigte auch sie die Entwürfe. In der Folge wurde Herr Architekt Senn beauftragt, in Fühlungnahme mit der Universitätsbibliothek die Pläne 1:100 und den Kostenvoranschlag auszuarbeiten. Der Entwurf des Ratschlags soll im Frühjahr 1958 vorliegebereit sein.

Die Bibliotheksleitung klammert sich daran, dass das Jahr 1958 die Jahrzehnte des Planens endlich abschliesst und dass die Erweiterung nunmehr verwirklicht wird. Sie hat zwar die Hoffnung aufgegeben, das Jubiläumsjahr der

Universität bringe als schönste Gabe den bezugsbereiten erweiterten Bau des zentralen Instituts unserer feiernden Hohen Schule. Trotzdem sollte aber der Baubeginn nun keinen Monat weiter unnötig hinausgezögert werden. Denn die letzten Raumreserven werden von Woche zu Woche mehr aufgezehrt. Schon mussten wir wieder beginnen, die den Betrieb erschwerenden Zwischen- gestelle in die Seitengänge einzuschieben. Im Laufe der Bauarbeiten sollten aber die Seitengänge die einzigen Ausweichstellen für dannzumal unumgäng- lich nötige Bücherverschiebungen sein. Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, dass, sind diese Ausweichstellen verstopft, die Benützung der Bibliothek in katastrophaler Weise erschwert sein werde. Alle unsere guten Absichten, die Studien der Benützer durch das Bauvorhaben so wenig wie möglich zu erschweren, würden so illusorisch. Deswegen können jetzt keine Gründe irgendwelcher Art mehr ein Hinausschieben rechtfertigen.

Dankbar für alle Förderung, die das Institut durch die vorgesetzten Be- hörden, durch Institutionen, Betriebe und private Gönner im vergangenen Jahr erfahren hat, schliessen wir diesen Bericht, indem wir die grossen An- liegen, mit denen wir 1958 vor die Öffentlichkeit treten werden, dem all- gemeinen Wohlwollen empfehlen.

Basel, den 10. Januar 1958.

Der Direktor:
Fritz Husner

Der vorstehende Bericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 24. Januar 1958 genehmigt worden.

Basel, den 24. Januar 1958.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Ernst Stachelin

Tabellen
und
Jahresrechnung

Tabelle I: Zuwachs

Zuwachs		Bände	Brosch.	Blätter	Filme	
<i>Universitätsbibliothek:</i>						
Durch Kauf	Drucke	5 958	503	80	—	
	Hss.	1	—	23	—	
Durch Geschenk	Drucke	3 021	2 226	222	—	
	Hss.	152	105	49	—	
Durch Tausch	Drucke	3 228	4 387	456	8	
<i>Deposita:</i>						
Schweiz. Akademie der Med. Wissenschaften Drucke						
		521	49	—	—	
Chemische Anstalten »						
		1	—	—	—	
Bibliothek des Schweizerischen Pfadfinderbundes »						
		38	11	—	—	
Vaterländische Bibliothek »						
		—	12	—	—	
Historische und Antiquarische Gesellschaft »						
		347	120	—	—	
Schweizerische Musikforschende Gesellschaft »						
		93	3	—	—	
Internationale Gesellschaft für Musikwissenschaft »						
		10	6	—	—	
Naturforschende Gesellschaft »						
		717	445	33	—	
Schweizerische Gesellschaft für die Vereinigten Nationen »						
		4	1	—	—	
Ziegler'sche Kartensammlung »						
		8	3	38	—	
Kirchenbibliothek »						
		35	26	—	—	
Dr. Gustav Kury (Nachlass Futterer) »						
		2	—	—	—	
	Hss.	10	3	—	—	
Allgemeine Lese-gesellschaft Drucke						
		4	—	—	—	
Stiftung Militärbibliothek »						
		145	122	1	—	
Nachlass Otto Rippl* »						
		—	30	13	—	
	Hss.	19	410	385	—	
Turnlehrerverein Drucke						
		65	41	—	—	
		1957:	14 379	8 503	1 300	8
		1956:	15 212	11 602	1 907	41

Die Zahlen des Depositums der Swiss Association por Interlingue werden im Jahresbericht 1958 erfasst.

* vgl. Jb. 1956, S. 13

Die Kosten für Bücheranschaffungen betragen:

Jahr	Zeitschriften	Fortsetzungen	Neuheiten	Antiquaria	Gesamt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1953	47 516 = 41 %	23 847 = 20 %	33 955 = 29 %	11 600 = 10 %	116 918
1954	47 063 = 38 %	25 046 = 20 %	43 838 = 35 %	9 097 = 7 %	125 044
1955	58 566 = 43 %	29 599 = 22 %	34 761 = 26 %	13 275 = 9 %	136 201
1956	70 420 = 39 %	35 386 = 20 %	52 753 = 30 %	19 703 = 11 %	178 262
1957	83 994 = 42 %	44 047 = 22 %	58 268 = 30 %	12 519 = 6 %	198 828

Tabelle II: Benützung

	Jahr	Drucke		Handschriften		Insgesamt	
		Bände	Blätter	Bände	Blätter	Bände	Blätter
1. In den Lesesälen	1957	65 716	4 390	2 295	526	68 011	4 916
	1956	56 363	4 956	1 779	1 905	58 142	6 861
2. Ausserhalb der Bibliothek:							
a) in Basel und Umgebung	1957	82 804	947	—	—	82 804	947
	1956	79 424	888	—	—	79 424	888
b) durch die Post versandt:							
1. in die Schweiz	1957	6 641	6	5	—	6 646	6
	1956	7 887	8	18	—	7 905	8
2. in das Ausland	1957	367	60	—	—	367	60
	1956	347	—	4	—	351	—
Insgesamt ausgeliehen	1957	89 812	1 013	5	—	89 817	1 013
	1956	87 658	896	22	—	87 680	896
3. Gesamtbenützung in Lesesälen und Ausleihe*	1957	155 528	5 403	2 300	526	157 828	5 929
	1956	144 021	5 852	1 801	1 905	145 822	7 757
Hievon von auswärts bezogen:							
a) aus der Schweiz	1957	2 381	158	346	72	2 727	230
	1956	2 443	343	61	1 664	2 504	2 007
b) aus dem Ausland	1957	246	—	50	—	296	—
	1956	253	—	21	—	274	—
Insgesamt	1957	2 627	158	396	72	3 023	230
	1956	2 696	343	82	1 664	2 778	2 007
Suchkarten: von uns ausgegangen				1957:	3 269	1956:	2 773
von auswärts eingetroffen				1957:	14 674	1956:	14 910
Bestellungen: von Basel				1957:	97 043	1956:	98 022
Insgesamt					111 717		112 932

* Davon Dissertationen: 3119 (1956; 4722)

Tabelle III: Bestand Ende 1957

Handschriften	Bände	7 887	(1956: 7 705)
	Broschüren und Blätter	18 226	(1956: 17 251)
Drucke	Bände	843 736	(1956: 829 539)
	Broschüren	612 066	(1956: 604 081)
	Blätter	141 224	(1956: 140 381)
Filme und Microcards		544	(1956: 536)
Gesamtbestand		1 623 683	(1956: 1 599 493)

Jahresrechnung 1957

Einnahmen

Sach-Gruppe 1	Beiträge:	Fr.	Fr.
	Ordentlicher Staatsbeitrag	60 000.—	
	Ausserordentlicher Staatsbeitrag	40 000.—	
	Universität: Bibliotheksfonds	4 150.—	
	Semestergebühren	22 860.—	
	Fakultäten	5 131.—	
	Inskriptionsgebühren	1 314.—	
		133 455.—	
	Zinsen und Agio		2 681.96
	Ertrag der Stiftungen und Fonds		96 192.86
	Vergabungen		34 300.—
	Beiträge an Bücheranschaffungen		13 025.02
Sach-Gruppe 2	Rückvergütungen an die Druckkosten von Veröffentlichungen		6 587.15
	Photographie		14 905.86
Sach-Gruppe 3	Portovergütungen		2 586.38
	Einnahmen aus den Telephonkassen		312.75
	Leihschein, Benützungsortnungen, Botengänge		657.75
	Verschiedene Rückvergütungen		2 165.26
	Verschiedene Einnahmen		39.50
Sach-Gruppe 4 (Personal)	Rückvergütungen für die Reinigung: Ordentliche Hausreinigung	8 363.75	
	Bücherreinigung	822.50	9 186.25
	Vergütungen für Aushilfen		83 733.95
Sach-Gruppe 5	Passivsaldo		32 742.01
			432 571.70

Ausgaben

		Fr.		Fr.
Sach-Gruppe 1	Bücheranschaffungen			198 827.82
	Buchbinder			44 324.70
Sach-Gruppe 2	Katalogmaterial, Papier, Büralien			10 091.30
	Drucksachen, Inserate			5 030.80
	Veröffentlichungen			6 640.70
	Ausstellungen, Führungen, Vorträge			115.—
	Photographie			6 121.43
Sach-Gruppe 3	Porti, Frachten			6 795.48
	Telephon			2 658.—
	Bank- und Postcheckspesen			481.51
	Utensilien, Mobiliar, Hausdienst			513.50
	Verschiedene Ausgaben	4 998.10		
	Kapitalübertragungen	<u>20 600.—</u>		25 598.10
Sach-Gruppe 4 (Personal)	Reinigung			
	Ordentliche Hausreinigung	8 363.75		
	Bücherreinigung	822.50		9 186.25
	Lohnzahlungen an Aushilfen		<u> </u>	83 733.95
Sach-Gruppe 5	Passivsaldo von 1956			<u>32 453.16</u>
				<u>432 571.70</u>

Basel, den 10. Januar 1958

Der Direktor:
Fritz Husner

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben, bescheinigen

Die Rechnungsrevisoren:
Harald Fuchs *Karl Spiro*

Basel, den 24. Januar 1958.

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 24. Januar 1958 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
Ernst Stachelin

Kommission und Personal der Universitäts-Bibliothek

Mitglieder der Kommission

Prof. Dr. Ernst Staehelin, Präsident; Direktor Dr. Jean Druecy; Prof. Dr. Harald Fuchs; Prof. Dr. Max Geiger-Huber; Prof. Dr. Ernst Rothlin; Direktor Dietrich Sarasin; Prof. Dr. Karl Spiro; Prof. Dr. Gerhard Wolf-Heidegger; Prof. Dr. Bernhard Wyss.

Personal

Direktor: Dr. phil. Fritz Husner.

Vizedirektor: Dr. phil. Christoph Vischer.

Bibliothekare: Dr. phil. Heinrich Nidecker; Dr. phil. Max Burckhardt; Dr. iur. Hans Flury; Dr. phil. Theodor Salfinger; Dr. phil. Gustav Meyer; Dr. phil. Rudolf Massini; Dr. phil. Moritz Hagmann.

Wissenschaftl. Assistent I: Dr. med. Nikolaus Mani.

Kassier und Buchhalter: Ernst de Vries.

Direktions-Sekretär: Georg Michel.

Sekretäre I: Franz Fasolin; Eduard Simon; Walter Heuberger; Adolf Heiber; Wilfried Ricker; Dr. iur. Alfred Müller; Eugen Brügger; Karl Meyer.

Verwaltungs-Assistenten I: Max Allemann; Walter Haegler; Fritz Landerer; René Gass.

Technischer Assistent II: Marcel Jenni.

Verwaltungs-Beamter: Herbert Sutter.

Verwaltungs-Angestellte I: Theodor Preiswerk; Irma Nuesch.

Technischer Angestellter: Franz Straub.

Verwaltungs-Angestellte II: Elisabeth Hollinger; Emil Frey.

Verwaltungs-Gehilfen I: Walter Argast; Hans Hungerbühler; Paul Gobeli.

Verwaltungs-Gehilfe II: Karl Rebsamen.

Abwart I: Siegfried Rösslein.